

Ungewöhnliche Ansichten

15 Aussteller zeigen im Alten Gefängnis „Das andere Porträt“

Freising – Das Porträt ist die Königsdisziplin der Malerei und Bildhauerei: Der Kunstverein „Freisinger Mohr“ hat sich dem Thema mit dem Medium der Fotografie genähert. Ein weites Feld, was da unter dem Arbeitstitel „Das andere Porträt“ zusammengetragen wurde. Gewohnte Ansichten sind es jedenfalls nicht, was die 15 Aussteller derzeit im Alten Gefängnis zeigen.

Eigentlich ist es eine sehr intime Angelegenheit, wenn man sich von einem Gegenüber ablichten lässt. Kunstvereinsvorsitzender Dieter Hammer erinnerte bei der Vernissage am Freitagabend an die ursprüngliche Bedeutung des Wortes. Aus dem lateinischen Verb *protrahere*, was soviel bedeute wie „an das Licht bringen“ oder „herausziehen“, lasse sich ableiten, was die Arbeit eines Porträtisten ausmache.

Wie im Zeitalter der digitalen Techniken kuriose Fotos entstehen können, das zeigt Werner Wiesmeier. Er hat sich dem Porträt und dessen Auflösung in der Masse gewidmet. Motive vom Fernsehbildschirm werden in Dop-

pel- und Mehrfachbelichtungen über einander gelagert.

Das „Selfie“ am Morgen hat Dieter Hammer in schwarz-weiß gehalten. Witzig bei seinen Langzeitbelichtungen ist der weiße Büttensrand, den man eigentlich nur noch aus dem eigenen Fotoalbum kennt, wenn man die Bilder aus der Kindheit anschaut.

Knallig bunt verfremdet Wolfdietrich Hoeveler gewohnte Ansichten wie etwa eine Skulptur an der Fassade einer Kathedrale. Witzigen Einblick in seine „Kaffeepause“ gewährt Volker Brockhaus. In der Espressotasse steckt ein Fischkopf: ein Hinweis auf die Absurdität vieler Geschmacksvarianten in Lebensmitteln, verriet das Mohr-Mitglied.

Bei Ingrid Künne schleicht sich das Thema Porträt in Form von Fels- und Steingesichtern in die Ausstellung. Während Auslandsaufenthalten in Algerien und in der Ägyptischen Wüste hat sie immer wieder recht eigenwillige Felsformationen fest gehalten.

Ganz andere Reiseszenen

sind von Barbara Birke zu bewundern: skurrile Schnappschüsse, wie etwa der eines Hundes, der in ein Megafon bellt. Apropos Hund: Brigitte Deus-Neumann hat ihre Vierbeiner mit dem Makroobjektiv unter die Lupe genommen. Witzig wie Mischling Bartholomä frech in die Kamera blickt. Porträtfotografie „von hinten“ gibt es von Gerd Fanter. Der Grafiker lichtet Haare ab, die sein Modell über den Rücken fließen lässt. Brigitte Hoppstock beteiligt sich an der Ausstellung mit einer Serie von Masken, die sie frontal abbildet.

Wohlthuend wirken die schönen Schwarz-Weiß-Bilder von Nir Avner Ezra, in denen Hunde in Autowerkstätten posieren. Eine Reminiscenz an Pablo Picasso hat Hugo Regotta in einem digitalisierten Schwarz-Weiß-Bild geschaffen. **MARIA MARTIN**

Gut zu wissen

Die Ausstellung ist noch bis zum 19. Februar zu besichtigen: Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag von 11 bis 20 Uhr und Sonntag von 11 bis 19 Uhr. mam



Ganz unterschiedliche Perspektiven der Porträt-Fotografie zeigen die Mohr-Aussteller (v. l.) Gerd Fanter, Volker Brockhaus, Bobbie Dunn, Nir Avner Ezra, Brigitte Hoppstock, Dieter Hammer, Brigitte Deus-Neumann, Werner Wiesmeier, Barbara Birke, Ingrid Künne, Wolfdietrich Hoeveler und Hugo Regotta.